

In einer Liga mit Weizen und Raps

Neben dem Ertrag und der angestrebten Qualität ist die Vorfruchtwirkung von Sojabohnen nicht zu unterschätzen.



Serie Sojaanbau In den letzten Ausgaben haben wir pflanzenbauliche Fakten zur Sojabohne unter die Lupe genommen. Jetzt müssen die Zahlen auf den Tisch: Ist der Anbau überhaupt wirtschaftlich? Wir haben für Sie gerechnet.

Ob zur Verwendung als Lebensmittel oder zur Fütterung: Sojabohnen aus heimischer Erzeugung haben ein gutes Image. Viele Landwirte wünschen sich einen hochwertigen Eiweißträger ohne Gentechnik in ihren Futterrationen. Im Ackerbau können Sojabohnen die Fruchtfolgen auflockern. Ab diesem Jahr kann die Kultur darüber hinaus im Rahmen des Greenings mit dem Faktor 0,7 auf ökologischen Vorrangflächen angerechnet werden. Dementsprechend wächst das Interesse an Sojabohnen. Doch wie lohnend ist der Anbau dieser Frucht?

Fünffähriger Vergleich spricht für Soja

Die Sojaerzeugung erfordert nur einen mäßigen Aufwand an Produktionsmitteln. Vor allem lässt sich Stickstoffdünger ein-

SCHNELLER ÜBERBLICK

- Auf geeigneten Standorten lassen sich im Mittel Deckungsbeiträge auf dem Niveau von Weizen, Raps und Körnermais erzielen.
- In unterdurchschnittlichen Getreidejahren können Sojabohnen helfen, den Gewinn zu stabilisieren.
- Die Anrechnung als ökologische Vorrangfläche macht den Anbau ab 2015 besonders interessant.
- Um konkurrenzfähig zu sein, sind 2015 Vorverträge über 38 Euro/dt anzustreben.



Der Betriebsmitteleinsatz ist bei der Sojabohne stark reduziert. Wichtig ist es, die Unkräuter in Schach zu halten.

sparen. Ideal sind leicht erwärmbare Böden mit guter Struktur und einer hohen Wasserkapazität in Körnermaisregionen. Wegen der langsamen Jugendentwicklung von Soja ist es geboten, dem Unkrautmanagement besondere Aufmerksamkeit zu schenken.

Ein Blick in die Vergangenheit zeigt: Mit Sojabohnen lassen sich im fünfjährigen Mittel ähnlich hohe Deckungsbeiträge wie mit Winterraps, Körnermais oder Winterweizen erzielen (siehe Grafik „*Deckungsbeiträge im fünfjährigen Mittel je nach Ertrag*“). Druschfrüchten wie Gerste und Roggen sowie anderen Leguminosen ist Soja sogar deutlich überlegen.

Die Verhältnisse in einzelnen Jahren können sich vom mehrjährigen Durchschnitt aber stark unterscheiden. Im Jahr 2010 konnten sich die Sojabohnen aufgrund der Kombination aus niedrigen Naturalerträgen und weit unterdurchschnittlichen Erzeugerpreisen gegen die Konkurrenz anderer Mähdruschfrüchte nicht behaupten (siehe Grafik „*Druschfrüchte im Jahresvergleich*“). Hier lagen Raps, Weizen und Mais dank hoher Weltmarktpreise bei lebhafter Nachfrage deutlich im Vorteil.

Ein Jahr vorher zeigte sich noch ein ganz anderes Bild: Damals hatten sich die Sojaerzeuger gute Preise im Vorvertrag gesichert, während sich der Getreidepreis am freien Markt nach der Ernte auf äußerst niedrigem Niveau einpendelte. Auch in den Erntejahren 2013 und 2014 erwies sich die Sojaerzeugung als wirtschaftlich vorteilhaft.

GUT ZU WISSEN

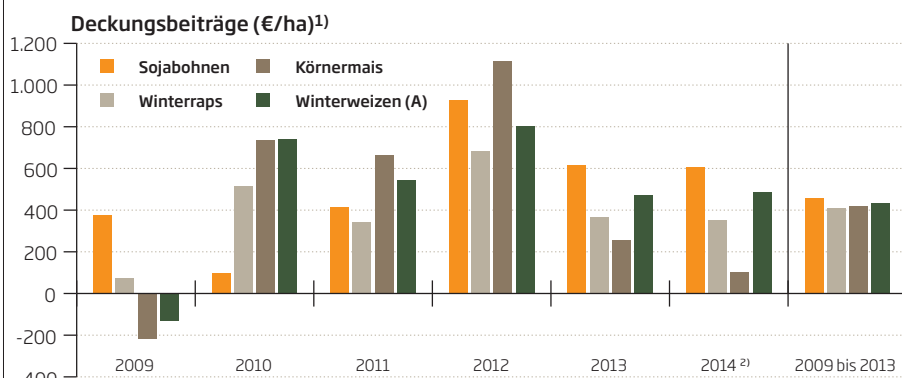
Wirtschaftlichkeit von Soja im Überblick

So viel könnten Sie 2015 mit Sommerungen verdienen

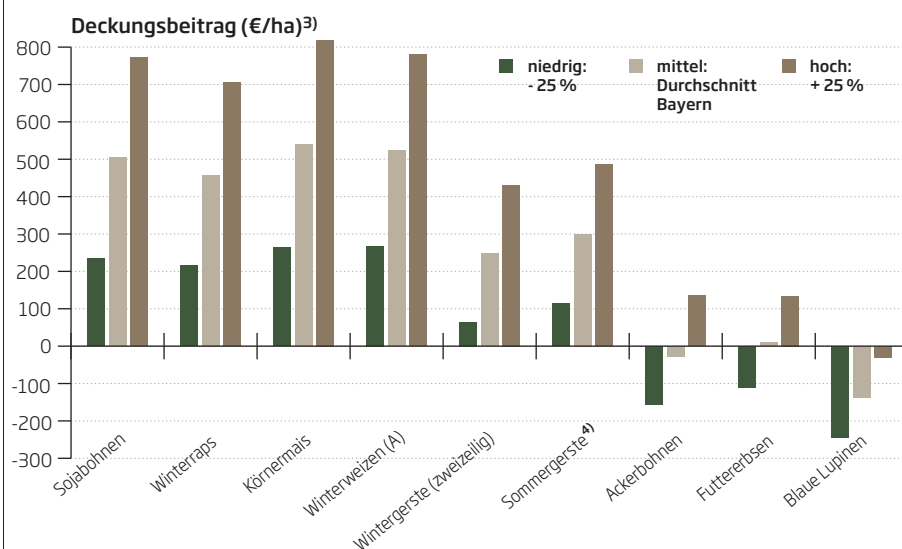
	Sojabohnen	Körnermais	Silomais	Braugerste
Ertrag ¹⁾ (dt/ha)	28,9	100,3	489	52,7
Nettopreis ²⁾ (€/dt)	38,00	15,78	2,30	18,86 / 15,77
Bruttopreis (€/dt)	42,07	17,47	2,55	19,55
Marktleistung³⁾ (€/ha)	1.216	1.752	1.520	1.031
Saatgut (€/ha)	233	187	204	83
Düngung (€/ha) ⁴⁾	85	319	576	164
Pflanzenschutz (€/ha)	131	142	142	123
variable Maschinenkosten (€/ha)	267	310	127	268
Reinigung (€/ha)	34			
Trocknung (€/ha) ⁵⁾	72	466		46
Hagelversicherung	38	37	26	22
Summe variable Kosten (€/ha)	860	1.461	1.075	706
Deckungsbeitrag (€/ha)	393	291	445	325

Prognostizierte Deckungsbeiträge für das Erntejahr 2015; ¹⁾ Erträge im fünfjährigen Mittel 2010 bis 2014 (Bayern); ²⁾ prognostizierte Erzeugerpreise zur Ernte 2015, Stand: Januar 2015, Verkauf Silomais stehend ab Feld, Sommergerste zu 75 % als Brauware und zu 25 % als Futter; ³⁾ bei Silomais einschließlich 273 €/ha Gärrestwert frei Feld; ⁴⁾ Düngung nach Nährstoffabfuhr; ⁵⁾ Lohn-trocknung beim Landhandel; Stand: 1/2015

Deckungsbeiträge Druschfrüchte im Jahresvergleich ...



... im fünfjährigen Mittel je nach Ertrag



¹⁾ Inkl. MwSt.; ²⁾ Stand Januar 2015; ³⁾ Mittel der Jahre 2009 bis 2013, Deckungsbeitrag für Pauschalierer (inkl. MwSt.);

⁴⁾ Brau-/Futterware

© dlz agrarmagazin 3/2015

Quelle: Schätzl/Reisenweber, LfL

Den Anbau rechtzeitig vorbereiten

Für eine Anbauentscheidung zum jetzigen Zeitpunkt sind die Perspektiven zur Ernte 2015 entscheidend. Die Kostenseite lässt sich für alle Früchte bereits vergleichsweise gut abschätzen. Auf der Leistungsseite kann man mit mehrjährigen Durchschnittserträgen und Vorvertragspreisen planen, wie sie vom Landhandel angeboten werden.

In der Vorausschau zeigen sich relativ gute Erfolgsaussichten für den Sojaanbau. Im Vergleich der Sommerfrüchte wird sich, nach gegenwärtigem Stand, der Deckungsbeitrag von Sojabohnen zwischen dem von Körner- und Silomais bewegen (siehe Tabelle links). In Fällen, in denen keine Winterrapsaat gelang, bietet sich mit der Sojabohne eine interessante Alternative als Blattfrucht an. Bei Interesse empfiehlt es sich allerdings, sich frühzeitig über die Vermarktungsmöglichkeiten in der Region zu informieren und unter Umständen gleich einen Anbauvertrag abzuschließen. Auch Saatgut und Impfsatz sollten rechtzeitig bestellt werden.

Positive Effekte für den Boden

Nicht eingerechnet in die Deckungsbeiträge ist die Vorfruchtwirkung der Pflanzen, da sie sich erst bei den Folgefrüchten bemerkbar macht. Gerade in Fruchtfolgen mit hohem Getreide- oder Maisanteil können Sojabohnen punkten. Sie unterbrechen Krankheitszyklen und die Vermehrung von Schädlingen wie dem Maiswurzelbohrer. Außerdem fördern sie durch ihre Wurzelausbildung eine gute Bodenstruktur und hinterlassen als Leguminose einen Teil des



Leguminosen können Luftstickstoff binden. Eine zusätzliche Düngung ist damit hinfällig.

Fotos: agrarfoto, Strotmann

fixierten Luftstickstoffs im Boden. Davon profitieren in der Regel die nachfolgenden Früchte mit höheren Erträgen und Einsparungen bei Dünger, Pflanzenschutz und Bodenbearbeitung.

Diese Wirkungen sind von Fall zu Fall recht unterschiedlich. Im nachfolgenden Weizenanbau lässt sich für Sojabohnen im Vergleich zu einer Getreidevorfrucht als Faustzahl ein Vorfruchtwert von etwa 150 Euro/ha nennen.

Eine Wettbewerbsgleichheit zu Winterweizen erzielen Sojabohnen mit Vorfruchtwert bei einem rund doppelt so hohen Erzeugerpreis. Können sie in der Fruchtfolge nicht mit einem besonderen Vor-



38 Euro/dt Erzeugerpreis sollten es 2015 schon sein, damit sich der Sojaanbau rentiert.

fruchtwert punkten, muss ihr Preis etwa 5 Euro/dt höher liegen als der doppelte Weizenpreis.

Die dargestellten Kalkulationen berücksichtigen durchschnittliche Verhältnisse. Wer für seine Standortverhältnisse und die individuellen Vermarktungsmöglichkeiten rechnen möchte, findet dafür Unterstützung in der Internetanwendung „LfL Deckungsbeiträge und Kalkulationsdaten“ (<https://www.stmelf.bayern.de/idb/>). ks

*Robert Schätzl, Jörg Reisenweber,
Institut für Betriebswirtschaft und
Agrarstruktur, Bayerische Landesanstalt
für Landwirtschaft (LfL), München*